

enge persönliche Kontakt der Parteimitglieder mit ihren Arbeitskollegen das wichtigste Anliegen der APO sein muß. Von dieser Erkenntnis ausgehend, erhielten die Genossen jetzt konkrete Parteaufträge, wobei sie in der Regel für die Zusammenarbeit mit zwei oder drei Kollegen verantwortlich sind. Wir wollen auf diese Weise zielstrebigere als bisher das politische Gespräch mit unseren parteilosen Kollegen führen und dabei besser ihre Sorgen und Nöte kennenlernen. Des weiteren sehen wir eine wichtige Aufgabe darin, die Information von unten nach oben und umgekehrt zu sichern. Einige Genossen fühlten sich überfordert. Sie meinten, das würden sie nicht schaffen, das wären überspitzte Forderungen. Einige fragten die APO-Leitung: „Begrift ihr überhaupt, was ihr damit ins Rollen bringt?“ Natürlich wußten wir als Mitglieder der APO-Leitung, daß wir damit manche Dinge ins Rollen bringen, daß es einigen Genossen schwerfällt, sachkundige politische Gespräche zu führen. Wir helfen den Genossen, diese Hemmungen zu überwinden. In den Parteigruppenberatungen und Mitgliederversammlungen erhielten diese Genossen viele Anregungen, um offensiv argumentieren zu können.

Wir überlegten in der APO-Leitung, wie wir die politische und fachliche Qualifizierung der Genossen verbessern, weil das einen großen Einfluß auf die Autorität der Genossen in den Kollektiven hat. Nach und nach begriffen alle APO-Mitglieder, daß es für uns Genossen kein Ruhekitzen, keine Sonderrechte geben kann, daß jeder ein Teil der APO ist und damit auch persönlich eine große Verantwortung für die Erfüllung der Parteibeschlüsse trägt. Die Leitungsmitglieder und Parteigruppenorganisatoren helfen den Genossen, ihre Parteaufträge zu erfüllen und Schwierigkeiten zu überwinden. Fragen, die wir in der APO selbst nicht beantworten können, leiten wir sofort weiter und achten darauf, daß die Genossen bzw. die Kollegen eine klare Antwort erhalten.

Mit dieser verstärkten ideologischen Tätigkeit wuchs auch die Kollektivität der APO-Leitung in einem Maße, wie wir es vorher nie erreichten. Wie denken nun die Genossen sowie die parteilosen Kollegen über die Bemühungen der APO-Leitung? Die meisten Genossen berichten jetzt schon von sich aus in der Parteigruppenberatung oder der Mitgliederversammlung, wie sie ihren Parteauftrag erfüllen. Sie bestätigen, daß sie an dieser konkreten Aufgabe wachsen. Genosse Blocha meinte: „Ich mußte mich noch einmal gründlich mit den Materialien der 14. Tagung beschäftigen, um den Kollegen manche Frage überzeugend beantworten zu können.“

Ein parteiloser Schmelzer vom Ofen 5 brachte zum Ausdruck, daß er diesen engeren Kontakt und die Diskussionen mit den Genossen begrüßt. „Man spürt“, so sagte er, „daß Parteigruppe und Gewerkschaftsgruppe enger zusammengerückt sind, daß alle wichtigen Fragen gründlich mit den Arbeitern beraten werden. So stelle ich mir auch weiterhin die gemeinsame Arbeit vor.“ Diese Arbeitsweise förderte bei allen Werktätigen die Einsicht, daß es auch in unserem Bereich nach dem 14. Plenum gilt, die Qualität zu verbessern und eine hohe Materialökonomie zu erreichen. In dieser Hinsicht gab es noch große Reserven. Neben anderen Maßnahmen, beschloß die APO-Leitung die Einhaltung der Qualität in unserem Betrieb und die Materialökonomie unter Parteikontrolle zu nehmen.

So glatt, wie ich das hier darlege, ging es natürlich nicht. So forderten wir zur Verbesserung der Qualität technologische Unterweisungen und Schulungen. Nach der Arbeitszeit wurde gewissermaßen trainiert, wie der Arbeitsprozeß normal ablaufen muß, wie komplizierte Situationen beim Schmelzen und anderen Vorgängen gemeistert werden können. Es gibt heute keinen Schmelzer, der nicht an diesen Schulungen teilnimmt.

zeugungsarbeit so zu vervollkommen, daß das enge Freundschaftsbündnis mit der Sowjetunion täglich seinen Niederschlag in neuen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Stärkung der DDR, besonders bei der strikten Einhaltung unserer Exportverpflichtungen gegenüber der UdSSR, findet. Unsere DSF-Brigaden „Frieden“, „Wostok 1“, „Juri

Gagarin“ und andere geben dafür gute Beispiele. In der Rechenschaftslegung der Brigade „Frieden“ wurden unter den Eindrücken des XXIV. Parteitages unter anderem solche Verpflichtungen in das Wettbewerbsprogramm neu aufgenommen wie: gründliches Studium der Presse der Sowjetunion, Studium und Anwendung sowjetischer Neuerererfahrungen, Leistung einer Sonderschicht zur termingerechten Fertigstellung bestimmter Teile für einen Stufenformautomaten.

Der XXIV. Parteitag der KPdSU beflügelte uns zu neuen Taten und Leistungen in Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED. Wir sehen es als eine unserer Hauptaufgaben an, durch Verwirklichung der Exportverpflichtungen in die Sowjetunion — entsprechend der Zielstellung des Kombines — unseren Beitrag zur weiteren Stärkung des sozialistischen Lagers zu leisten.

Dittmar Arndt  
stell. Parteisekretär  
im VEB Kombinat  
Umformtechnik Erfurt

SWBM'MMM